

Klavier- und Kompositionslehrer ein gefragter Mann und stand wirklich um 1785, als knapp 30jähriger, auf dem Zenit seines Ruhms. Doch bereits sein „Figaro“ wurde 1786 in Wien nicht mehr so herzlich aufgenommen. Der „Don Giovanni“ fand in Wien weniger Resonanz als noch vorher in Prag. Das Publikum wollte den entschiedenen „Hang für das Schwere und Ungeöhnliche“ – wie merkwürdig uns das heute auch klingen mag – nicht mehr teilen. Es blieb aus, obwohl Mozart gerade jetzt versuchte, so zu komponieren, daß sowohl Kenner als auch weniger anspruchsvolle Hörer „Satisfaktion erhalten“



WERNER LEHMANN

Goldschmiedemeister am Nürnberger Ei

*eigene Werkstatt für
Anfertigung und Reparatur*

**Nürnberger Str. 31 a
01187 Dresden**

Telefon (03 51) 4 72 91 47
ehem. Kaitzer Str./Altplauen

könnten. Allerdings wollte er sich am reinen Vergnügen und dem Unterhaltungsbedürfnis der Hörer nicht mehr ausschließlich orientieren, sondern ganz persönlichen Vorstellungen und Empfindungen Raum geben, er selbst sein oder es werden. Bereits 1786 gab Mozart seine letzte eigene Akademie in Wien. Der einstige Publikumslieb-ling von 1783/84 mußte im Sommer 1789 erleben, daß sich in die Abonnentenliste für ein geplantes Konzert nur noch ein einziger Musikfreund einschrieb: der Baron van Swieten, Mozarts Freund und Gönner, der ihm einst die Bekanntschaft mit der Musik Bachs und Händels vermittelt hatte. Die letzten, seine wirklich großen drei Sinfonien entstanden 1788 ohne eigentlichen Auftrag, ebenso die späte Kammermusik, darunter das wunderschöne Klarinettenquintett (1789). Mozart mußte sich verschulden, trotz immer noch günstiger Einnahmen über die Verlage, und geriet künstlerisch, wohl auch menschlich, in eine gewisse Isolation. Trotz eines riesigen Schaffensrausches 1791 starb er verarmt, vereinsamt und restlos erschöpft.

Wie schon erwähnt, hatte Mozart mit seinem „Figaro“ bei der Uraufführung in Wien (Mai 1786) nicht den erhofften Erfolg. Obgleich ihm bei weiteren Aufführungen das Publikum zujubelte, wurde das Werk nach recht kurzer Zeit abgesetzt. Doch in Prag – fernab vom Kaiserhof und der k. und k.

„Titus“, „Die Zauberflöte“, das Klarinettenkonzert und das letzte Klavierkonzert B-Dur, KV 595, waren im letzten Lebensjahr an Großwerken entstanden, nicht zu vergessen das Requiem-Fragment